

Beilage zu Nr. 54 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 7. Mai 1927

Berein der Kemberger in Berlin.

Die März-Versammlung verlief wie immer bei Scherz und Tanz in vollster Harmonie. Im April hat der Osterfeiertage wegen keine Veranstaltung stattgefunden.

Die nächste **Versammlung mit Tanz** ist am **Sonnabend, den 14. Mai** abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem **Schinkel-festhale, Brückenstraße 2** (am Bahnhof Zannowbrücke).

Ob und wohin ein **Himmelfahrts-Ausflug** stattfindet, wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Zur **Pfingst-Autobusfahrt nach dem Harz** ist der Fahrpreis oder wenigstens der größte Teil in der Versammlung zu zahlen; auch sind noch einige freie Plätze zu besetzen.

Landmann **Hannemann, Garnifauerstraße 1** erwartet möglichst baldige Zahlung rückständiger Vereinsbeiträge.

Mit dieser Zeitung erhalten die **Landleute** je einen Sonderabdruck des **Verwaltungsberichts** des Magistrats Kemberg für 1926.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 6. Mai 1927.

* Bei der hiesigen **Stadtparasse** gingen im Monat April 34292 Mark neue Einlagen ein (1926 34278 M.). Die **Monatseinnahme** betrug 37642 M. (1926 35683 M.), der **Kassenumschlag** 80529 Mf. (1926 40971 Mf.). Der **Gesamteinlagenbestand** beträgt 432240 Mf. (1926 212560 Mf.). — Die **Monatseinnahme** bei der **Strolasse** betrug 127647 M. (1926 = 80482 M.), der **Kassenumschlag** 197424 M. (1926 = 116984 Mf.). **Ueberwiesen** wurden 235501 Mf. (1926 = 107864 Mf.). Die **Gesamteinnahme** wurde mit 555017 gegen 469521 Mark im Vorjahre, der **Gesamtumsatz** mit 1209965 M. (i. V. 1032207 Mf.) und die **Gesamtüberweisungen** mit 823728 M. i. V. 503144 M. festgestellt.

* Die schon lange beabsichtigte **Verlängerung** der **Deffau-Wörlitzer Eisenbahn** bis zur **Landesgrenze**, die an den **Kreis Wittenberg** heranreicht, soll jetzt **Wirklichkeit** werden: Das **Anhaltische Staatsministerium** hat dem **Landtage** eine entsprechende **Vorlage** unterbreitet. Die **Verlängerung** bezweckt die **wirtschaftliche Erschließung** der **Wörlitzer Wälder**.

* Die **Heidelbeeren** sind in der **Dübener Heide** bereits in voller **Blüte**. Der **Bestand** ist **stark**.

* Der **Krieger- und Landwehr-Berein** beteiligt sich am **12. Juni** am **50-jährigen Stiftungsfest** des **Krieger-Bereins Sölichau**, und verbindet damit gleichzeitig seine **diebstährige Waldpartie**.

* **Kirche und Wochenende** in Berlin. In der heutigen Sitzung der **Generalsynode** fand ein **Antrag** des **innerkirchlichen Ausschusses** zum **Wochenende** **starke Beachtung**. Der **Berichterstatter** **Dr. Luther-Berlin** wies darauf hin, daß der **Gedanke**, am **Wochenende** die **Großstadtbevölkerung** **hinzuführen** in die **Natur**, bei **allen Auswüchsen** in **manchen Volkskreisen**, jedoch **geboren** sei aus der **schmerzlichen Erkenntnis**, daß **unsere Großstädte** so **oft das Grab** der **deutschen Menschen** seien. Wer das **Wissen**, müsse für den **Gedanken** des **Wochenendes** **volle Sympathie** haben. Die **Kirche** sei **damit vor neue Aufgaben** gestellt. **Stadt, Gemeinden und Land** müßten sich den **veränderten Verhältnissen** anpassen. Die **Stadtgemeinde** müsse **Wochenend** feiern, auch **Wochengottesdienste** veranstalten und das **Land** müsse den **Strom** der **Ausflügler** auch **kirchlich aufzunehmen** suchen. Die **Kirche** müsse in den **Zentralpunkten** des **Ausflügerverkehrs** ihren **Dienst** anbieten. Eine **Entschließung**, die die **wertvollsten Möglichkeiten**, die in einer **rechten Ausnützung** des **Wochenendes** für das **gesundheitliche und geistige Leben** des **Volkes** liegen, **begründet** und die **Kirchengemeinde** **auffordert**, sich auf das **Wochenende einzustellen**, wurde **einstimmig angenommen**.

* Die **Ueberschwemmungsgebiete**. Seit **Ostern** führen die **Elbe-, Havel-, Saale- und Elstergebiete** wieder **Hochwasser**, das in **seinem Umfange** nicht weit **hinter** dem **Höchststand** des **katastrophalen Sommerhochwassers** 1926 **zurückbleibt**. Die **unter** den **größten Schwierigkeiten** mit **Winterung** **bestelltem Flächen** sind **verwüßt**, eine **Neubesetzung** mit **Sommerung** wird **notwendig** werden. Dasselbe gilt für **Sommergetreidefelder**. Bei einer **Neubesetzung**, die **günstigen Falles** in **3 Wochen** stattfinden könnte, sind **erhebliche Winderträge** durch die **kurze Vegetationszeit** in **Rechnung** zu stellen. Zu **diesem** kommt **auch** der **Schaden**, der den **Landwirten** durch **neuen Saatgutbezug** und **nochmalige Düngung** **entsteht**. **Noch schlimmer** als die **direkten Ueberschwemmungsschäden** wirken sich die **Stau- und Druckwasserschäden** aus. Die **Grünlandflächen** waren zum **Teil schon** **beweidet**, das **Vieh** mußte **wieder** **aufgestallt** werden. Da **diese Gegenden** im **Vorjahre** **keine Futterernten** hatten, muß der **Gesamtfutterbedarf** **zugekauft** werden. Die **Lage** ist in den **Havelgegenden** **besonders katastrophal**. **Befürchtet** werden muß, daß **auch** der **Ertrag** der **Wiesen** **gering** sein wird. Die **Grasnarbe** wird durch das **jetzige Hochwasser** **verschleht**, **besonders** auf **solchen Wiesen**, die **unter Druckwasser** zu **leiden** haben. **Wo** die **umgebrochenen Wiesen** **neu angelegt** werden sollten, ist **wieder** die **Bestellungsarbeit** **und gegebenenfalls** die **Düngung** **vergeblich** gewesen. Das **Hochwasser** fällt **nur langsam**. Die **Not** der **betroffenen Wirtschaften** ist **sehr groß**. Es **müssen unbedingt** **Mittel** zur **Befreiung** **gestellt** werden, um die **Landwirtschaft** in den **Ueberschwemmungs-**

gebieten vor dem **restlosen Erliegen** zu **bewahren**. **Zunächst** **müßte** **schleunigstens** **Geld** zum **Ankauf** von **Saatgut**, **Düngemitteln** und **Futterbezug** zur **Verfügung** **gestellt** werden.

* **Vogelschutz** während der **Brütezeit**. Bei **Ausflügen** ist **besonders** **darauf** zu **achten**, daß **man** während der **Woche**, wo die **Vögel** **brüten**, **nicht unnötig** **Lärm** **verursacht**. **Man** **muß** **nicht** **immer** **im Walde** **singen** oder **schreien**; es **geht** **auch** **ohne** **das**. Auf **benachbarten Feldern** sollte **man Abstand** **nehmen** von **Schreckschüssen**, um **Tauben** und **Krähen** von den **Saaten** zu **vertreiben**. Die **brütende Vogelwelt** wird **dadurch unliebsam** **gestört**. Auf **wildernde Katzen** muß **jetzt** **besonders** **geachtet** werden.

Bad Schmiedeberg, 4. Mai. Die **Stadtvorordneten** **setzten** **gestern** **abend** die **Stadtsberatung** **fort**. **Nachdem** der **Etat** **durchgearbeitet** war, **ergab** **sich** die **nette** **Summe** von **107284** **Mark**, die **durch** **Siemens** **aufgebracht** werden **muß**. **Nach** **langem** **Rechnen** wurden zu **deren Deckung** **gegen 2 Stimmen** **folgende Zuschläge** **beschlossen**: **Grundsteuer** vom **bebauten Besitz** **150%**, vom **unbebauten Besitz** **300%**, **Gewerbesteuer** **200%** vom **Kapital** und **200%** vom **Ertrage**. **Der neue Etat** **bringt** **uns** **also** **trotz** der **Abstriche** **eine Steuererhöhung**. Da **noch** **einige** **Punkte** der **näheren Aufklärung** **bedürfen**, wurde die **Gesamtabstimmung** für die **nächste Sitzung** **zurückgestellt**. Es **war** **ziemlich** **1 Uhr**, als die **Sitzung** **endlich** **geschlossen** wurde. — **Das Konsistorium** hat die **Berufung** des **Herrn Pfarrer Gemgelbach-Maltzschendorf** zum **Pfarrer** in **Bad Schmiedeberg** **bestätigt** und **seine Einführung** dem **Herrn Superintendenten** in **Kemberg** **aufgetragen**.

Rösa. **Jah** vom **Tode** **erleidet** wurde **der** **in** der **Umgegend** **und** **besonders** **in** der **Holzbranche** **sehr** **bekannt** **frühere** **Fuhrmann**, **Herr** **Karl** **Barthel** **von** **hier**. **Er** **fuhr** **Dienstag** **mit** dem **Gesirr** **seines** **Schwieger Sohnes** **zweimal** **ins** **Holz** **und** **war** **ganz** **mobil**. **Zu** **Haufe** **angelangt**, wurde **ihm** **schwindlig** **und** **mußte** **zu** **Beil** **gebracht** **werden**, **wo** **er** **gestern** **früh** **4** **Uhr**, **70** **Jahre** **alt**, **verchied**. **Manche** **Fuhre** **Holz** **hat** **er** **anz** **der** **Heide** **heimgeholt**.

Torgau, 4. Mai. **Vor** **einigen** **Tagen** **willte** **hier** **der** **Präsident** **des** **Oberlandesgerichts** **in** **Naumburg** **zu** **einer** **Besichtigung** **des** **Schlusses** **Hartenfels**. **Es** **ist** **bekanntlich** **seit** **langem** **geplant**, das **hiesige** **Landgericht** **mit** **dem** **Amtsgericht** **in** **das** **durch** **Eingehen** **des** **Lehrerinnen-Seminars** **freigewordene** **Schloß** **zu** **verlegen**. **Die** **jetzigen** **Gerichtsräumlichkeiten**, die **Eigentum** **der** **Stadt** **Torgau** **sind**, **reichen** **nicht** **mehr** **aus**. **Außerdem** **will** **der** **Fiskus** **die** **Miete** **sparen**, **da** **er** **in** **Schloß** **Hartenfels** **eigenes** **geeignetes** **Besitzum** **zur** **Verfügung** **hat**.

Delitzsch, 5. Mai. (**Reorganisation** **einer** **Kommunalverwaltung**). **Da** **eine** **Reform** **der** **städtischen** **Verwaltung**



die heute modernen Anforderungen in keiner Weise mehr Rechnung trägt, dringend nötig erscheint, beschloß die letzte Stadtverordnetenversammlung nach Anhörung einer zu diesem Zweck nach Merseburg entsandten Kommission, im Laufe dieses Jahres eine völlige Renovation der gesamten Verwaltung vorzunehmen. Vor allem soll ein Finanzdezernat geschaffen werden, das in der Lage ist, jederzeit über die finanzielle Lage der Stadt Auskunft zu erteilen.

Leuna. Neben den anderen Riesenbauten, die gegenwärtig im Anschluß an das Ammoniativwerk Merseburg zur Gewinnung der flüssigen Kohle errichtet werden, fällt ein riesiges zylindrisches Bauwerk in der Nordost-Ecke des Baugebietes auf. Hier steht ein Scheibengasometer von gewaltigen Dimensionen dicht vor seiner Vollenzung. Bei einer Höhe von ca. 70 Metern hat er ein Fassungsvermögen von ca. 65000 Kubikmetern. Der Abschluß des Gases gegen die Luft erfolgt nicht, wie bei den Gasbehältern älterer Konstruktionen, durch eine im Wasser tauchende Glocke, sondern durch eine runde Scheibe, die in dem Behälter in Führungen sich auf und ab bewegt. Ein in einer Rinne am Rande der Scheibe befindliches dickes Del dichtet diese vollkommen gegen die Wand des Behälters ab. Das langsam durchsickernde Del wird auf dem Boden des Behälters gesammelt und durch eine automatisch sich einschaltende Pumpe wieder auf den Rand der Scheibe gebracht. Dieses neue Verfahren gestattet neben mancherlei anderen Vorteilen eine größere Ausdehnung der Gasbehälter. Ein zweiter Gasometer von demselben Riesenmaß ist in Angriff genommen.

Berlin. (Der „aufgehobene“ Haftbefehl). Durch eine raffinierte Fälschung konnte der auf Grund eines Haftbefehls eines rheinischen Gerichtes in Berlin festgenommene Kaufmann Helmut Günther aus Krefeld die Freiheit wiedererlangen. Er befand sich in einem Vorortgefängnis in Untersuchungshaft und sollte demnächst in das Rheinland gebracht werden. Kurz vor Abschluß der Untersuchung traf bei dem zuständigen Amtsgericht ein Schreiben des rheinischen Gerichtes ein, das den Haftbefehl gegen Günther aufhob. Dieser wurde sofort entlassen und dem rheinischen Gericht Mitteilung davon gemacht. Nun stellte sich heraus, daß das nach Berlin gelangte Schreiben gefälscht war. Stempel, Unterschriften usw. waren nachgemacht. Der Brief, der eine echte Dienstmärke trug, ist

in Berlin hergestellt und in dem Briefkasten des Gerichts geworfen. Günther, der mit seiner Frau schnelligt aus Berlin verschwunden ist, wird gesucht. Er scheint mit Altemchiebern in Verbindung zu stehen.

Berlin, 5. Mai. Das Gefallenendenkmal, das die Christusgemeinde vor der Kirche in der Kömiggärter Straße ihren Gefallenen im Weltkriege gesetzt hat, ist in der letzten Nacht abermals durch eine ätzende Flüssigkeit besudelt worden. Leider ist auch diesmal der Täter nicht ermittelt worden. Die Kirchenverwaltung hat durch Anschlag an der Kirchentür eine Belohnung von 200 Mark auf die Ergreifung des Attentäters ausgesetzt, die der Berliner Polizeipräsident auf 500 Mark erhöht hat. Diese Besudelung ist bereits der siebente Rohheitsakt, der an dem Denkstein verübt worden ist. Man nimmt an, daß der Täter durch zahlreiche Aufpaffer einem Beobachtungsdienst eingerichtet hat, da die Polizei zur besonderen Beobachtung des Denkmals angewiesen ist.

Salzwedel, 4. Mai. (Verhaftung eines Mörders nach zehn Jahren). Im Jahre 1917 entstanden unter zufällig in unserer Stadt weilenden Zigeunern Streitigkeiten, bei denen bald das Messer die Hauptrolle spielte. Dabei wurde die Zigeunerin Böhme so schwer verletzt, daß sie an den Folgen starb. Die Kriminalpolizei Braunschweig teilt mit, daß sie den Täter, einen Zigeuner namens Weiß, jetzt in Braunschweig verhaften konnte. Weiß steht seiner Bestrafung entgegen.

Magdeburg, 4. Mai. (Von der Ebertbrücke gestürzt.) Auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte kam der Monteur Franz Sch. auf den Einfall, über einen Bogen der Ebertbrücke zu gehen. Der Waghalsige kam glücklich bis über den Scheitel des Bogens; aber als er auch den Abfall in aufrechter Haltung beschreiten wollte, glitt er aus und schlug auf das Pflaster auf. Mit schweren Schädelbrüchen wurde er ins Sudenburger Krankenhaus eingeliefert, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in der gleichen Nacht noch verschied.

Ducha, 4. Mai. (Ein Bienensichel im Augapfel.) Der Landwirtssohn Fr. B. wurde unlängst von einigen Bienen gestochen, legte aber als erprobter Jäger dem Stichen weniger Bedeutung bei. Vor einigen Tagen klagte er über heftige Schmerzen im rechten Auge und mußte sich schließlich in ärzt-

liche Behandlung begeben. In Jena entfernte man ihm einen Bienensichel aus dem Augapfel. Das Auge hat keinen Schaden erlitten.

Saalfeld, 4. Mai. (Der Flugplatz Saale-Schwarzatal eröffnet.) Am gestrigen Tage wurde der Betrieb auf der einen der beiden neuen thüringischen Flugstrecken eröffnet und damit gleichzeitig der neue Flugplatz Saale-Schwarzatal seiner Bestimmung übergeben. Bereits am vorigen Freitag wurde der Platz, dessen Anlage vorbildlich zu nennen ist, durch Regierungsvertreter des Reiches und Thüringens besichtigt und abgenommen. Die zweite Fluglinie wird am 16. Mai eröffnet werden.

Coburg, 5. Mai. (Unwetter mit Hagelschlag in Coburg.) Ueber der Coburger Gegend ging gestern Abend ein schweres Unwetter nieder. Hagel von ungewöhnlicher Größe bedeckte den Boden bis zu 20 Zentimeter Höhe. Die Wassermassen haben auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Die ganze Baumblüte ist in dem betroffenen Gebiet vernichtet. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht angestrengt zu tun und ist noch damit beschäftigt, die tieferliegenden Häuser zu schützen.

Goslar, 29. April. (Wiederrestaurierung). Das Guldigungszimmer im Goslarer Rathaus birgt mit seinem Wand- und Deckengemälden Kunstschätze von außerordentlichem Werte. Die vor 400 Jahren fertiggestellten Wandbilder sind auf Tannenholztafeln gemalt, die vom Holzwurm derart zerfressen sind, daß sie zum Teil eigentlich nur noch von der Farbenschicht gehalten werden. Seit einiger Zeit ist nun auf Veranlassung der Stadtverwaltung Goslar der Restaurator und Bildschützer Bahmann aus Hannover an der Arbeit, um die vom Holzwurm und auch die durch die Feuchtigkeit der Wände verursachten Schäden zu beseitigen. Der Restaurierungsversuch ist außerordentlich gut gelungen, so daß die Erhaltung der Malerei für lange Zeit gesichert ist.

Danzig, 2. Mai. (Ein 83jähriger Mörder.) In Langfuhr tötete der 83jährige pensionierte Eisenbahnbeamte Friedrich Wendt seine 60jährige Frau mit einem Taschmesser und brachte seiner 22jährigen Tochter lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Grund zu der Tat liegt in Familienzwistigkeiten. Der Täter wurde verhaftet.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Remberg.



Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziel,
Sicherst Du mir sofort von Miele, „Miele“.



Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westfalen

